

Antrag

der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD

Unternehmensnachfolgen sichern – Arbeitsplätze und Existenzen in Berlin erhalten

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, die der Nachfolgezentrale Berlin zusätzlich zur Verfügung gestellten Mittel so einzusetzen, dass die Anzahl der Registrierungen sowie der erfolgreich abgeschlossenen Nachfolgeverträge insgesamt gesteigert wird.

Hierzu sollen insbesondere folgende Maßnahmen umgesetzt werden:

1. Die Nachfolgezentrale Berlin ist in ihrer quantitativen Arbeitsfähigkeit zu stärken, um ein erhöhtes Beratungsangebot zu ermöglichen. Zu diesem Zweck muss der notwendige Personalaufbau kontinuierlich erfolgen. Dabei ist sicherzustellen, dass die Erhöhung der Personalkapazitäten nicht zulasten der erforderlichen Marketingmaßnahmen sowie des Aufbaus und der Weiterentwicklung der IT-Infrastruktur der Nachfolgezentrale erfolgt.
2. Zur stärkeren Sichtbarkeit der qualitativen Arbeit der Nachfolgezentrale Berlin sind vermehrt Veranstaltungen und Austauschformate mit den bezirklichen Wirtschaftsförderungen zu initiieren. Dabei soll die Nachfolgezentrale Berlin als zentrale Vermittlungsstelle von den bereits bestehenden Netzwerken der Bezirke profitieren, um eine breite Zielgruppe zu erreichen. Ziel ist es, die Anzahl „übergabebereiter Unternehmen“ auf der Plattform zu erhöhen und damit das Matching-Potenzial zu steigern. Ergänzend ist eine verstärkte mediale Öffentlichkeitskampagne zur Sensibilisierung für das Thema Unternehmensnachfolge durchzuführen.
3. Zur Stärkung von Frauen in ihrem Potenzial als Unternehmensnachfolgerinnen geht die Nachfolgezentrale Berlin gezielt Kooperationen mit bestehenden Frauenförderprogrammen, insbesondere der Gründerinnenzentrale und/oder der WeiberWirtschaft, ein. Darüber hinaus sind die Beratungsformate der Nachfolgezentrale Berlin stärker an die Lebensrealitäten von Frauen anzupassen, insbesondere im Hinblick auf Teilzeitarbeit und Care-Verantwortung.

4. Die Nachfolgezentrale Berlin (in Vertretung der Bürgschaftsbank Berlin, der Industrie- und Handelskammer zu Berlin sowie der Handwerkskammer Berlin) und die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe führen jährlich eine gemeinsame Evaluation durch, um bestehende Bedarfe und Herausforderungen zu identifizieren. Dabei ist insbesondere zu prüfen, ob die aufgebauten Personalkapazitäten dem Beratungsbedarf entsprechen, ob Digitalisierungspotenziale bestehen bzw. ausreichend genutzt werden sowie ob durchgeführte Veranstaltungen und eingegangene Kooperationen ihren beabsichtigten Nutzen erfüllen.

Dem Abgeordnetenhaus ist schriftlich bis zum 31. Oktober eines jeden Jahres über die Ergebnisse aus der gemeinsamen Evaluation zu berichten.

Begründung:

Laut den neuesten Angaben des Institutes für Mittelstandsforschung Bonn (IfM) stehen im Zeitraum von 2026 bis 2030 in ca. 7.700 Unternehmen in Berlin die Nachfolge an. Bereits heute zeigt sich, dass etwa 40 Prozent dieser Unternehmen keinen passenden Nachfolger oder keine passende Nachfolgerin finden. Diese Größenordnung verdeutlicht den erheblichen Handlungsbedarf.

Die Arbeit der Nachfolgezentrale Berlin wird häufig als technischer oder administrativer Prozess verstanden, tatsächlich berührt die Unternehmensnachfolge jedoch praktische wirtschafts- und strukturpolitische Fragen. Erfolgreiche Nachfolgeregelungen sichern Arbeitsplätze und wirtschaftliche Existenzen, bewahren das über Jahre aufgebaute Lebenswerk von Unternehmerinnen und Unternehmern und tragen wesentlich zum Erhalt der wirtschaftlichen Vielfalt in Berlin bei. Insbesondere kleine und mittelständische Betriebe prägen die Kiezstrukturen, sichern lokale Wertschöpfung und stärken die Innovationskraft des Berliner Mittelstands. Gelingt es nicht, diese Unternehmen in neue Hände zu überführen, drohen der Verlust von Arbeitsplätzen, Wissen, gewachsenen Kundenbindungen und Netzwerken sowie langfristige strukturelle Schäden für die Berliner Wirtschaft insgesamt und für eine kieznahe Versorgung mit Waren- und Dienstleistungen.

Gleichzeitig eröffnet die aktuelle Situation erhebliche Chancen. Für Gründerinnen und Gründer sowie Nachfolgeinteressierte bietet die Übernahme bestehender Unternehmen die Möglichkeit, unternehmerisch tätig zu werden, ohne bei null beginnen zu müssen. Diese Potenziale gilt es gezielt zu nutzen und durch eine gestärkte Nachfolgezentrale Berlin zu heben. Die Maßnahmen leisten hierzu einen wesentlichen Beitrag, indem sie die Leistungsfähigkeit der Nachfolgezentrale erhöhen und sowohl den Erhalt bestehender Unternehmen als auch neue unternehmerische Perspektiven in Berlin fördern.

Berlin, den 03.03.2026

Stettner Schaal
und die übrigen Mitglieder
der Fraktion der CDU

Saleh Lüdke
und die übrigen Mitglieder
der Fraktion der SPD